

# Haushalt der Stadt Waldkraiburg

05.09.2023

Stellungnahme der SPD Fraktion



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Herr Bürgermeister, wir danken der Verwaltung für die aufschlussreiche Erstellung des Haushaltes 2023. Insbesondere der ausführliche Vorbericht verdient besondere Erwähnung. Die seit längerem vortragenen Bedenken der SPD Fraktion bestätigen sich nunmehr in dramatischer und drastischer Art und Weise.

Das war bereits aufgrund der Darstellungen im Haushaltsplan 2022 absehbar, weshalb die SPD Fraktion ihre Zustimmung hierzu verweigerte und auch die Aufsichtsbeschwerde gegen die Haushaltsgenehmigung bei der Regierung von Oberbayern einreichte.

Leider wurden wir nunmehr in einer Art und Weise von den von den getroffenen Entscheidungen eingeholt, die uns mit einer nicht mehr länger aufschiebbaren Weichenstellung für die Zukunft konfrontiert.

Der vorgelegte Haushaltsplan zeigt unmissverständlich, dass der Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt nicht auszugleichen und die dauernde finanzielle Leistungsfähigkeit in Zukunft nur mit größten Mühen darstellbar sein wird.

**Wenn du merkst, dass du deine Ziele nicht erreichen kannst, dann passe nicht die Ziele an, passe die Maßnahmen an.**

Konfuzius, chinesischer Philosoph

Unter anderem hätten wir in der Vergangenheit wesentlich früher auch unter Einbeziehung bzw. Nutzung des Konsolidierungsgremiums und mittels einer Matrix die Bewertung der aufgelisteten Positionen priorisieren müssen, um eine umsetzbare Rangfolge nach rechtlicher Verpflichtung und Finanzierbarkeit festzulegen.

Die Investitionsentscheidungen zur Haushaltsplanung hätten zwingend rechtzeitig auf Grundlage der vorliegenden und allgemeinen Veränderungen bei Betrieb- und Bewirtschaftungskosten, der Zinsentwicklung, der Flüchtlingslage, der gestiegenen Kreisumlagenbelastung unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Investitionskostenentwicklung in einem weiteren Entscheidungsschritt erfolgen müssen. Das ist nicht geschehen.

Auch der laufende Unterhalts- und Sanierungsaufwand hätte schon eher strukturiert und stärker berücksichtigt werden müssen. Der Haushalt 2023 präsentiert nun die tatsächlichen Zahlen - so weit wie möglich -.

**Der Mensch ist ein zielstrebiges Wesen, aber meistens strebt es zu viel und zielt zu wenig.**

Günter Radtke, deutscher Schriftsteller

- Pauschale Ansatzkorrekturen, wie bereits 2022, gehen völlig an der Zielsetzung vorbei. Zudem berücksichtigen sie nicht die tatsächlichen Verhältnisse hinsichtlich des Bedarfes einzelner Bereiche wegen rechtlicher Gegebenheiten, die zu er3 -

füllen sind (Erbpacht, Mieten, Verbrauchs- und Energiebelastungen, vertragliche Verpflichtungen, Abwicklung bereits bewirtschafteter Unterhaltsmaßnahmen usw.). Sie sind außerdem ein Schlag ins Kontor für Verwaltungsbereiche, die realistische und sorgfältig geplante Ansätze gemeldet haben.

Des Weiteren ist aufgrund der Tarifierhöhungen von einer zusätzlichen finanziellen Belastung bis zu einer Million Euro jährlich auszugehen, die sich spätestens ab 2024 niederschlagen. Diese Auswirkungen sind noch zu berücksichtigen.

Der Haushalt 2023 zeigt uns sehr deutlich auf, dass ein Defizit im Ergebnishaushalt 5,4 Mio. und ein Defizit im Finanzhaushalt 2,8 Mio. und somit der Haushalt in seinen Kernelementen nicht ausgeglichen ist. Die Leistungsfähigkeit der Stadt Waldkraiburg in seinen Kernaufgaben ist zukünftig in Frage gestellt.

Wir sind gespannt, wie die Kommunale Rechtsaufsicht den aufgestellten Haushalt bewerten wird.

Grundsätzlich ist die Entwicklung dieses Haushaltes nicht nur eine Entwicklung der letzten 2 bis 3 Jahre und auch nicht die Krisen Ukraine, Corona usw. sind entscheidend, sondern vor allem das passive Verhalten (Bergsteigen – Weg aufzeigen) der Entscheidungsträger. Es fehlen klare Richtungsvorgaben für die Zukunft von Ihnen, Herr Bürgermeister, aber auch von Ihrem Führungspersonal. Es kamen keine Impulse, die richtungsweisend für die Zukunft gewesen wären. Seit Ihrem Amtsantritt 2014 ist kein „Roter Faden“ zur Stadtentwicklung aufgezeigt worden.

Spätestens 2026 werden Sie sich daran messen lassen müssen.

Wir hatten ein Investitionsprogramm von 100 Mio. aufgestellt und stehen nun in diesem Haushalt mit fast „Null“ da.

Wenn Sie vor Jahren auf uns gehört hätten, wäre wenigstens das eine oder andere Projekt schrittweise realisierbar gewesen.

Was für uns im Haushalt 2023 auffällig ist, sind die Sachverständigenkosten und Beratungsleistungen von ca. 1.2 Mio. Eine Überprüfung bzw. Erläuterung ist zukünftig notwendig und bedarfsgerechte Veranschlagung unverzichtbar.

Auch die personelle Situation im Rathaus ist für uns nicht gerade positiv (bea.: Abwanderung altgedienter Kräfte); auch den Stellenplan betreffend ergeben sich doch einige Fragen. Die Fluktuation aktuell und der Personalbedarf in der Zukunft sind für uns auffällig. Einige Beschäftigte, die sogar ihre Ausbildung bei uns absolvierten, haben uns verlassen oder keine adäquate Einstellung nach der Ausbildung erhalten.

Für uns stellt sich immer noch die Frage, liegt es am Personal- oder am Organisationsentwicklungsprozess, bei dem man nur manche mitnimmt, andere aber „vergisst“. Liegt es an der externen Beratung?

Die Umorganisation kostete uns in 3 Jahren ca. 150 000 Euro und was bekommen wir dafür, wie geht es in diesem Bereich weiter und reicht das aus. Vielleicht sollte man da sparen und

weiter auf unser qualifiziertes Personal setzen, in dem man es hält. Wie sieht es mit der Wertschätzung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus? Haben wir dazu die richtigen Führungskräfte?

Notwendig ist unserer Ansicht nach eine Förderung der Ausbildung im eigenen Haus für alle Verwaltungsbereiche.

Nur wenn man selbst ausbildet, gibt es eine positive Identifikation zum eigenen Dienstherrn.

Und, sehr geehrte Damen und Herren, die Geschichte lehrt, nicht immer ist eine Mehrheitsmeinung auch die „Richtige“. Mut gepaart mit Vernunft ist, von einer getroffenen Entscheidung bei veränderten Rahmenbedingungen auch wieder abzuweichen.

Die Verantwortung für künftige Generationen erfordert ein sofortiges Überdenken des Investitionsgebarens.

Primäre Haushaltsgrundsätze gilt es einzuhalten. Es sind dies die Sicherstellung und der Erhalt der dauernden finanziellen Leistungsfähigkeit mit Überschuldungsverbot sowie der Haushaltsausgleich (Art. 61 Abs. 3 Bayer. Gemeindeordnung i. V. m. § 24 Komm HV-Doppik). Dies soll gewährleisten, dass auch künftig notwendiger Finanzbedarf abgedeckt werden kann.

Wir, die SPD Fraktion, bedanken uns bei den Fraktionen von CSU und UWG, dass sie unseren Vorschlag aufgegriffen ha-

ben, große Projekte aus der Haushaltsplanung und dem Investitionsplan herauszunehmen und priorisieren. Wir haben bereits 2019/2022 diese Maßnahmen vorgeschlagen. Es dauert manchmal etwas länger, sinnvolle Vorschläge zu erkennen und auch aufzunehmen. Leider gab es keinen Konsens hinsichtlich des Abrissbeschlusses Waldbad.

Die SPD Fraktion wird dem Haushalt trotz schwieriger Finanzlage zustimmen. Wir sehen auch sehr deutlich, ein nicht genehmigter Haushalt würde die Entwicklung und die Aktivitäten der Stadt noch mehr beeinträchtigen und lähmen.

Durch die Herausnahme der großen Projekte Liszt Schule, Waldbad und Rathaus und die Priorisierung werden wir mit dem Koordinierungsausschuss Haushalt das Weitere prüfen und zukunftsorientiert entscheiden müssen.

Für die SPD Fraktion

Richard Fischer  
Fraktionssprecher